Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 20. August 2013
Ausgabe 157
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Enthüllungsaktion des Sigi Sommer-Standbilds 3
› Presserundfahrt zu drei Kindertageseinrichtungen 4
› Bebauungsplan mit Grünordnung in der Bodenseestraße 5
› Jazzgeiger Hannes Beckmann mit neuer Formation 6
Antworten auf Stadtratsanfragen **7**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 21. August, 10 Uhr, Tal 13 am Merkurbrunnen
Michael Schaller, Projektleiter im Baureferat (Tiefbau), und Florian Hochstätter, Leiter des Sachgebietes Gestaltung öffentlicher Raum im Baureferat (Hochbau), informieren vor Ort über den Umbau des Tals.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Mittwoch, 21. August, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Zum Stehempfang der Landeshauptstadt München anlässlich der Tagung der European Society for Environmental History (ESEH) spricht Bürgermeister Hep Monatzeder Grußworte. Die Tagung findet vom 20. bis 24. August in München statt. Deren Thema lautet „Circulating Natures: Water – Food – Energy". Veranstalter der Konferenz mit verschiedenen Foren, Exkursionen und Lesungen zu umweltwissenschaftlichen Themen ist das Rachel Carson Center for Environment and Society.

Mittwoch, 21. August, 11.30 Uhr,
AWO Horst-Salzmann-Zentrum, Plievierpark 9
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Irma Mosetti im Namen der Stadt zum 103. Geburtstag.

Donnerstag, 22. August, 11 Uhr, Treffpunkt Halle Technisches Rathaus
Stadtschulrat Rainer Schweppe informiert gemeinsam mit Stadtdirektor Franz Josef Balmert, Leiter der Hauptabteilung Hochbau im Baureferat, über neue Kindertageseinrichtungen. Exemplarisch werden die drei Städtischen Häuser für Kinder am Hugo-Lang-Bogen 33, am Schimmelweg 2 und an der Frauendorfer Straße 32 besichtigt.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.
(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 23. August, 11.30 Uhr, Sigi-Sommer-Standbild am Roseneck
Bürgermeister Hep Monatzeder enthüllt in einer feierlichen Aktion das Sigi Sommer-Standbild, das vom 19. bis 23. August durch einen Paravent verhüllt war und damit auf die Bedeutung Sigi Sommers, die Aktion des Netzwerks Slowmotion am 11. September sowie auf die internationale Konfe-

renz „Walk21", die vom 10. bis 13. September in München stattfinden wird, aufmerksam macht. Organisiert wird die Verhüllungs- und Enthüllungsaktion durch Green City e.V.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 27. August, 19 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (nicht barrierefrei)
Ferienausschuss des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt).

Dienstag, 27. August, 19.30 Uhr,
HeideHaus, Admiralbogen 77 (barrierefrei)
Ferienausschuss des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann).

Dienstag, 27. August, 19 Uhr, Mensa der Ludwig-Thoma-Realschule, Fehwiesenstraße 118 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Meldungen

Enthüllungsaktion des Sigi Sommer-Standbilds
(20.8.2013) Bürgermeister Hep Monatzeder enthüllt zusammen mit Ute Leucht vom Netzwerk Slowmotion am Freitag, 23. August, 11.30 bis 12 Uhr, das Sigi Sommer-Standbild am Roseneck. Das Netzwerk Slowmotion der Umweltorganisation Green City e.V. und die Evangelischen Akademie Tutzing machen mit dieser Aktion auf die Bedeutung des Fußverkehrs als Mobilitätsform aufmerksam.
Das Standbild von Sigi Sommer, dem berühmtesten Spaziergänger der Stadt, erinnert täglich an das Zufußgehen als umweltfreundlichste und stadtverträglichste Mobilitätsform. Fast vier Jahrzehnte lang kommentierte Sommer in seinen Kolumnen den Münchner Alltag als „Blasius der Spaziergänger". Anlässlich des 99. Geburtstags von Sigi Sommer verhüllt das Netzwerk Slowmotion von 19. bis 23. August die Bronzestatue des Münchner Journalisten und Autors mit einem Paravent. In diesem Zeitraum ist das Standbild für Passanten lediglich bei entschleunigter Betrachtung erkennbar. Es werden auch Zeitzeugen Sigi Sommers erwartet.

Die Aktion regt an, das Zufußgehen im Sinne Sigi Sommers wieder zu entdecken und gibt einen Ausblick auf die vom 11. bis 13. September in München stattfindende internationale Konferenz „Walk21“ zur Förderung des Fußverkehrs und Lebenswerter Städte hin.
Weitere Informationen zu Slowmotion unter *www.greencity.d*e oder Telefon 89 06 68 -3 22 und zur „Walk21“ unter *www.walk21munich.de* oder Telefon 2 33-9 24 07.

Presserundfahrt zu drei Kindertageseinrichtungen
(20.8.2013) Steigende Geburtenzahlen und Zuzüge von Familien mit Kindern sind die Ursache, dass in München immer mehr Plätze zur Kinderbetreuung benötigt werden. Der bedarfsgerechte Ausbau der Kinderbetreuung ist deshalb ein zentrales Anliegen der Landeshauptstadt München. Stadtschulrat Rainer Schweppe informiert gemeinsam mit Stadtdirektor Franz Josef Balmert, Leiter der Hauptabteilung Hochbau im Baureferat, auf einer Presserundfahrt am kommenden Donnerstag, 22. August, am Beispiel der drei Städtischen Häuser für Kinder am Hugo-Lang-Bogen 33, am Schimmelweg 2 und an der Frauendorfer Straße 32 über neu geschaffene Kindertageseinrichtungen.
Der Ausbau der Kinderbetreuung seit Jahren ein Investitionsschwerpunkt im städtischen Haushalt. So hat die Landeshauptstadt seit dem Jahr 2000 allein zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren über 10.000 neue Plätze geschaffen.
Am 1. August ist der gesetzliche Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in Kraft getreten. Um diesem Anspruch bestmöglich gerecht zu werden, hat die Landeshauptstadt ihr ohnehin großes Engagement weiter gesteigert und bereits im Jahr 2011 ein „Bauprogramm zur Realisierung von Kinderbetreuungsplätzen“ aufgelegt und in den Folgejahren konsequent fortgeschrieben. Bislang wurden in diesem Rahmen bereits 57 Kita-Bauprojekte auf den Weg gebracht. Das Bauprogramm umfasst mittlerweile ein Finanzvolumen von insgesamt rund 200 Millionen Euro.
In der Regel werden die neuen Kinderbetreuungseinrichtungen individuell entwickelt, wie etwa die Städtischen Häuser für Kinder am Hugo-Lang-Bogen oder am Schimmelweg. Wenn es die Grundstückszuschnitte und die planungs- und baurechtlichen Vorgaben zulassen, kommt auch eine kostengünstige Systembauweise zum Einsatz - wie zum Beispiel beim Städtischen Haus für Kinder in der Frauendorfer Straße.
Bis Ende 2013 werden in 28 Objekten aktuell 1.817 Kinderbetreuungsplätze fertig gestellt; 29 weitere Objekte werden bis 2015 errichtet.

Bebauungsplan mit Grünordnung in der Bodenseestraße

(20.8.2013) Die Vollversammlung des Stadtrates hat am 29. Februar 2012 die Aufstellung des Bebauungsplanes mit Grünordnung Nr. 2067 für das Gebiet Bodenseestraße zwischen Trautnerstraße (zirka 70 Meter östlich) und Betschartstraße beschlossen. Der Straßenraum der Bodenseestraße westlich der Lortzingstraße bis zur Trasse der Bahnlinie München – Mittenwald soll langfristig umgestaltet werden. Entsprechend bereits bestehender Festsetzungen in den westlich und östlich anschließenden Bereichen soll im Planungsgebiet künftig eine Straßenbreite von zirka 31 Metern festgesetzt und damit die Bodenseestraße von derzeit 20 Metern, ausgehend von der bestehenden nördlichen Straßenbegrenzungslinie, nach Süden hin aufgeweitet werden. Damit soll die Verkehrssicherheit, vor allem für die nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer, durch ausreichend breite Straßenbegleiteinrichtungen erhöht und der Straßenraum gestalterisch aufgewertet werden. Auch soll eine Aufweitung der bestehenden Fahrbahnen von zwölf Metern auf 14 Metern ermöglicht werden, kapazitätserhöhende Maßnahmen für den motorisierten Individualverkehr sind jedoch nicht geplant. Außerdem sollen bestehende Baulinien zur Schaffung einer fünf Meter breiten Vorgartenzone südlich der Straßenverkehrsfläche neu geregelt und bestehende Baugrenzen angepasst werden. Einmündungsbereiche der südlich anschließenden Verkehrsflächen sollen zudem zugunsten eines verkehrssicheren Ausbaus der Kreuzungsbereiche abgerundet werden. Es sind umweltbezogene Informationen zum Thema Lärm verfügbar.

Die Unterlagen, aus denen sich die Öffentlichkeit zu den allgemeinen Zielen und Zwecken der Planung, sich wesentlich unterscheidenden Lösungen und den voraussichtlichen Auswirkungen der Planung unterrichten kann, werden vom 26. mit 26. September an folgenden städtischen Dienststellen zur Einsicht bereitgehalten:

- beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum – barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes auf Blumenstraße 28 a (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
- bei der Bezirksinspektion West, Landsberger Straße 486 (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 15 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Pasing, Bäckerstraße 9 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Jazzgeiger Hannes Beckmann mit neuer Formation

(20.8.2013) 13 Musiker, sechs Nationen, Dancable Ethno-Jazz in concert: Am Freitag, 23. August, um 21 Uhr feiert die neu gegründete Formation „Maestro Beckmann & die Münchner Bahnhofskapelle" des Münchner Jazzgeigers und Komponisten Hannes Beckmann in der Freiheizhalle, Donnersberger Brücke, Premiere. Die Bahnhofskapelle besteht aus einem generationenübergreifenden Ensemble aus jungen Talenten der Münchner Musikszene und erfahrenen internationalen Künstlerinnen und Künstlern und Wegbegleitern des Bandleaders. Der Gewinn der Konzerte kommt der Bahnhofsmission München zugute.

Beckmann, der seit 40 Jahren im Bahnhofsviertel lebt, hat das Repertoire aus neuen Kompositionen und Arrangements erfolgreicher Titel vergangener Jahre speziell auf die aktuelle Besetzung mit Bläsern, Streichern, Brazil- Percussion, Bass und Klavier zugeschnitten. Die Stilistik der Bahnhofskapelle ist geprägt von Musik der Sinti und Roma, von Melodien und Rhythmen aus dem orientalischen, südamerikanischen, afrikanischen und mitteleuropäischen Raum.

Tickets (19 Euro, ermäßigt 15 Euro, Sozialticket 9 Euro) gibt es an der Abendkasse. Telefonische Reservierungen sind bis Freitag von 14 bis 16 Uhr unter 51 24 29 49 möglich. Das Konzert wird unterstützt durch das Kulturreferat. Mehr Informationen unter *www.hannes-beckmann.de*

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 20. August 2013

Gleisanschluss der Markthallen München: Gütertransport per Bahn
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Horst Lischka, Ingo Mittermaier und Heide Rieke (SPD) vom 1.7.2013

Duschen für das Aus- und Fortbildungszentrum der Stadt München
Antrag Stadtrat Alexander Reissl (SPD) vom 1.7.2013

Gleisanschluss der Markthallen München: Gütertransport per Bahn
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Horst Lischka, Ingo Mittermaier und Heide Rieke (SPD) vom 1.7.2013

Antwort Kommunalreferat:

Sie begründen Ihre Anfrage in o. g. Angelegenheit wie folgt:

„Die Anlieferung von Waren zu den Markthallen via Bahn hat viele Vorteile. Eine Reduzierung des Lkw-Verkehrs zum und vom Markthallengelände würde nicht nur den Stellplatzbedarf vor Ort reduzieren, sondern auch eine Verbesserung für Lärmschutz und Luftreinhaltung im Quartier und auf den Zubringern mit sich bringen."

In diesem Zusammenhang bitten Sie um Beantwortung der folgenden Fragen:

Frage 1:
Was sind die Gründe dafür, dass der Gleisanschluss der Markthallen München (MHM) seit Jahren nicht mehr genutzt wird?

Antwort:
Die Bahnanlagen auf dem Großmarktgrundstück gehören den MHM und können vom Handel für seine Zwecke genutzt werden. Der städtische Eigenbetrieb sorgt für den Unterhalt der Infrastruktur. In die Andienung bzw. Zulieferung von Waren sowie die Organisation des Transportes sind die MHM jedoch nicht involviert; dies ist Sache der Bahn und des einzelnen Fruchthandelsunternehmens.

Bis zum Jahr 2008 wurden als letzte Warengattung Bananen per Bahn an zwei am Großmarkt ansässige Unternehmen zur Reifung geliefert. Der Betrieb wurde jedoch vom Eigentümer der Waggons, der Intercontainer Interfrigo, eingestellt. Die Spezialwaggons wurden verkauft und für andere Zwecke umgebaut. Da andere europäische Bahnen über keine adäquaten Waggons verfügten, wurde eine Transportumstellung auf die Straße notwendig.

Da damals bereits seit mehreren Jahren der Privatgleisanschluss in der Großmarkthalle für die Anlieferung von frischem Obst und Gemüse nicht mehr genutzt wurde und für die Aufrechterhaltung der Betriebsbereit-

schaft der Gleisanlagen erhebliche Unterhalts- und Investitionsmaßnahmen zu tätigen gewesen wären, hat der Betrieb – ebenfalls im Jahr 2008 – sowohl mit der Bahn als auch mit den am Großmarkt vertretenen Wirtschaftskreisen das Gespräch gesucht, um die Zukunftsaussichten der Warenandienung per Bahn auszuloten.

Die Zukunftsprognose fiel damals negativ aus: Als Fazit war festzuhalten, dass bis in ferne Zukunft keine Möglichkeit besteht, frisches Obst und Gemüse sowie leicht verderbliche Lebensmittel unter den heutigen Vorgaben des Handels in traditioneller Weise auf Schienenfahrzeugen zu transportieren. Handelsvorgaben sind u.a. garantierte Ankunftszeiten, eine zum Lkw-Verkehr konkurrenzfähige Transportdauer, Flexibilität, klimatisierte und den Hygienevorgaben entsprechende Waggons, der Transport von kleineren Wareneinheiten (nicht Andienung mehrerer Waggoneinheiten) sowie eine angemessene Preisstruktur, etc..

Aufgrund der damaligen negativen Zukunftsprognose sind die MHM in der Folge daran gegangen, den Privatgleisanschluss nach und nach stilllegen und entwidmen zu lassen.

Die MHM haben diese Stadtratsanfrage jedoch nochmals zum Anlass genommen, die Bahn nach ihrer heutigen Sichtweise zu fragen und um eine Bewertung der Sachlage gebeten (ein Abdruck des Schreibens an die Bahn vom 05.07.2013 wurde Ihnen zugeleitet). Sobald den MHM hierzu eine Antwort vorliegt, wird Ihnen diese auf informellem Weg zugesandt.

Frage 2:
Ist sichergestellt, dass der Gleisanschluss auf jeden Fall bestehen bleibt?

Antwort:
Die MHM haben mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung dieses Thema im Rahmen der Antragstellung auf Entwidmung des Gleisanschlusses bis zur Grundstücksgrenze erörtert. Für beide Seiten ist eine Offenhaltung der Schienenanbindung des Großmarktes von großer Bedeutung, da eine ausreichende individuelle Beschickung mit einzelnen Lkws, z.B. bei zunehmenden Mengen und Änderungen in den Verkehrsstrukturen künftig nicht dauerhaft als gesichert betrachtet werden kann. Ein Anschluss an das Schienennetz sollte deshalb eine wichtige Voraussetzung für eine stadtverträgliche Anbindung der MHM sein. Auch künftig muss daher ein alternativer, hinsichtlich der Güte vergleichbarer Gleisanschluss örtlich und kapazitätsmäßig sowie rechtlich und finanziell gesichert und die

notwendige Flächenverfügbarkeit für den neuen Anschluss sowie dessen Andienung gewährleistet sein. Daher bleiben in Absprache zwischen dem Planungsreferat und den MHM die von der Bahn an die Landeshauptstadt München vermieteten Flächen weiterhin gemietet und die Widmung soll von der Grundstücksgrenze bis zur Anschlussweiche 71 (Übergangspunkt zu den öffentlichen Bahnanlagen) erhalten bleiben. Bezüglich der Entwidmung der Gleisanlagen auf dem Betriebsgrundstück (Privatgleisanschluss) wurden einvernehmlich zu berücksichtigende Eckpunkte definiert.

Die für einen künftigen Gleisanschluss erforderlichen Umschlagsflächen sollten dauerhaft gesichert werden. Ein Bahngrundstück, in der Nachbarschaft zur Großmarkthalle, wird als für die betrieblichen Zwecke geeignet angesehen. In diesem Zusammenhang wurde mittlerweile das Kommunalreferat gebeten, mit der Bahn in entsprechende Verhandlungen zu treten.

Frage 3:
Sehen die MHM im Rahmen der Neustrukturierung des Markthallengeländes im Lauf der nächsten Jahre eine Chance, den Gütertransport per Bahn wiederzubeleben? Gibt es hierzu Überlegungen?

Antwort:
Wie bei der Antwort auf Frage 2 dargestellt, sind die MHM fest entschlossen, weiterhin – auch nach der Neustrukturierung des Betriebsgeländes – eine angemessene Bahninfrastruktur vor zu halten. Jedoch hängt die Nutzung des Gleisanschlusses vom Angebot der Bahn und von der Akzeptanz des Handels ab. Insoweit haben die MHM keine weitergehenden Einflussmöglichkeiten. Welche Zukunftskonzepte die Bahn für den fraglichen Transportsektor hat, sind den MHM nicht bekannt; insoweit ist die Stellungnahme der Bahn auf Anfrage der MHM vom 05.07.2013 abzuwarten. In diesem Zusammenhang wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

Duschen für das Aus- und Fortbildungszentrum der Stadt München
Antrag Stadtrat Alexander Reissl (SPD) vom 1.7.2013

Antwort Kommunalreferat:

Mit Schreiben vom 01.07.2013 haben Sie folgenden Antrag gestellt:

„Die Stadtverwaltung stellt den Nutzerinnen und Nutzern des Aus- und Fortbildungszentrums der Landeshauptstadt München an der Ruppertstraße im KVR-Gebäudekomplex Duschen zur Verfügung.

Begründung:
Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen, die mit dem Rad kommen, sollen bei Bedarf Zugang zu Duschen haben."

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine „laufende" Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine Behandlung auf diesem Wege erfolgt.

Das Kommunalreferat hat im Benehmen mit dem Kreisverwaltungsreferat und dem Personal- und Organisationsreferat folgende Lösung erarbeitet: den Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen, die mit dem Rad kommen, kann bei Bedarf Zugang zu den vorhandenen Duschen unmittelbar sowohl im Schulungsdepartement Ruppertstr. 10 als auch in der Ruppertstr. 7 - 11 im 4. OG, dem Gebäude, in welchem das Aus- und Fortbildungszentrum tätig ist, gewährt werden. Das Personal- und Organisationsreferat wird auf diese Möglichkeiten in geeigneter Weise hinweisen und bei Bedarf den jeweiligen Zugang ermöglichen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten; damit ist die Angelegenheit abgeschlossen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 20. August 2013

Frauenherzen schlagen anders I
Gender-Medizin als Angebot im Städtischen Klinikum
Antrag Stadträtinnen Dr. Ingrid Anker, Ulrike Boesser und Monika Renner (SPD)

Frauenherzen schlagen anders II
Geschlechterverschiedene Präventionsangebote bei metabolischem Syndrom im Referat für Gesundheit und Umwelt
Antrag Stadträtinnen Dr. Ingrid Anker, Ulrike Boesser und Monika Renner (SPD)

Nachtbetreuung von dementiell Erkrankten fördern
Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Wie hygienisch sind die Stoffsitze in den neueren MVG-Fahrzeugen (Bus, Tram, U-Bahn) im Dauerbetrieb?
Anfrage Stadträte Dr. Reinhold Babor, Dr. Georg Kronawitter und Richard Quaas (CSU)

Erhaltung des Baudenkmals Luisenstraße 22
Antrag Stadträte Robert Brannekämper, Marian Offman und Richard Quaas (CSU)

Geruchsbelästigung durch Tierhaltung im Rechts der Isar – was kann die Stadt tun?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Monika Renner
Dr. Ingrid Anker
Ulrike Boesser

Stadtratsmitglieder

München, den 20.08.2013

Frauenherzen schlagen anders I

Gender-Medizin als Angebot im Städtischen Klinikum

Antrag:
Das Gesundheitsreferat prüft zusammen mit dem Städtischen Klinikum, in welcher Weise Angebote einer geschlechterdifferenten Medizin – vorzugsweise als Diagnose und Therapie im Bereich der Inneren Medizin – entwickelt und der Münchner Bevölkerung angeboten werden könnten.

Begründung:
Das RGU veranstaltete kürzlich im Münchner Gesundheitsreferat zusammen mit dem Städtischen Klinikum eine sehr gut besuchte Veranstaltung zum Thema geschlechterdifferente Medizin (Gendermedizin) bei metabolischem Syndrom. In Fachreferaten legten u.a. die jeweiligen Chefärztinnen des StKM die unterschiedliche Problematik von Diagnostik und Therapie bei Frauen und Männern am Beispiel von Herzerkrankungen und Diabetes dar. Wie schon seit einiger Zeit feststeht, werden diese Erkrankungen bei weiblichen Patienten oft zu spät oder falsch diagnostiziert, weil sich die Symptomatik dieser Erkrankungen different zur männlichen darstellt. Da die gängige Diagnostik aber in der ärztlichen Ausbildung sich noch immer mehr am männlichen Modell orientiert, werden Frauen deswegen oft zu spät behandelt, was zu einer signifikant höheren Sterberate bei Frauen mit Herzinfarkt führt. Zu dieser bekannten Thematik hat sich im StKM eine hohe Fachkompetenz entwickelt. Es wäre überlegenswert, ob diese Qualifikation nicht auch als ein spezielles Angebot an die Münchner Bevölkerung gerichtet werden könnte.

gez.

Monika Renner
Dr. Ingrid Anker
Ulrike Boesser

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Monika Renner
Dr. Ingrid Anker
Ulrike Boesser

Stadtratsmitglieder

München, den 20.08.2013

Frauenherzen schlagen anders II

Geschlechterverschiedene Präventionsangebote bei metabolischem Syndrom im Referat für Gesundheit und Umwelt

Antrag:
Das Referat für Gesundheit und Umwelt entwickelt ein geschlechterverschiedenes Konzept zur Gesundheitsvorsorge bei metabolischem Syndrom im Primär- und Sekundärbereich.

Begründung:
Das RGU veranstaltete kürzlich im Münchner Gesundheitsreferat zusammen mit dem Städtischen Klinikum eine sehr gut besuchte Veranstaltung zum Thema geschlechterdifferente Medizin (Gendermedizin) bei metabolischem Syndrom. In Fachreferaten legten u.a. die jeweiligen Chefärztinnen des StKM die unterschiedliche Problematik von Diagnostik und Therapie bei Frauen und Männern am Beispiel von Herzerkrankungen und Diabetes dar. Wie schon seit einiger Zeit feststeht, werden diese Erkrankungen bei weiblichen Patienten oft zu spät oder falsch diagnostiziert, weil sich die Symptomatik dieser Erkrankungen different zur männlichen darstellt. Da die gängige Diagnostik aber in der ärztlichen Ausbildung sich noch immer mehr am männlichen Modell orientiert, werden Frauen deswegen oft zu spät behandelt, was zu einer signifikant höheren Sterberate bei Frauen mit Herzinfarkt führt. Zu dieser bekannten Thematik hat sich im StKM eine hohe Fachkompetenz entwickelt. Es wäre überlegenswert, ob diese Qualifikation nicht auch als ein spezielles Angebot an die Münchner Bevölkerung gerichtet werden könnte.

gez.

Monika Renner
Dr. Ingrid Anker
Ulrike Boesser

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Josef Schmid

ANTRAG
20.08.13

Nachtbetreuung von dementiell Erkrankten fördern

Die Landeshauptstadt München fördert die Investitionskosten von Projekten, die dementiell Erkrankten eine flexible Nachtbetreuung bieten und aufgrund der besonderen Struktur bislang von keinen Förderrichtlinien erfasst werden.

Begründung:
Die Zahl der dementiell erkrankten Personen steigt stetig an, bedarfsgerechte Betreuungsangebote für diesen speziellen Personenkreis werden jedoch aus wirtschaftlichen Gründen kaum eingerichtet. Es fehlen sowohl entsprechende Tagespflege, als auch vor allem Nachtpflegeangebote. Keine der bestehenden Tagespflegeeinrichtungen kann aus Kostengründen Nachtpflege mit Versorgungsvertrag nach SGB XI anbieten, denn dann müsste nachts immer mindestens eine geprüfte Fachkraft anwesend sein. Wegen des Mangels an examinierten Fachkräften ist es schwierig, eine Fachkraft nur für den Nachtdienst zu finden und wenn ja, könnten die pflegenden Angehörigen die daraus resultierenden Kosten nicht mehr bezahlen.
Bei der Nachtpflege von dementiell Erkrankten ist die Anwesenheit einer examinierten Fachkraft nicht immer notwendig, weil die Gäste einerseits zur Entlastung der Angehörigen nur einzelne Nächte in der Einrichtung verbringen und andererseits dort keine Fachpflege, sondern eine liebevoll und geduldige Betreuung und Überwachung brauchen. Speziell dafür geschultes und im Hinblick auf die hygienischen Aufgaben kompetentes Personal, das den hohen Zeitaufwand bewältigen kann, ist bei der Nachtpflege für Menschen mit Demenz notwendig, aber auch ausreichend. Von der neuen, am 01.08.2013 in Kraft getretenen städtischen Richtlinie zur Förderung von Investitionen für teilstationäre Einrichtungen werden die hier geschilderten Nachtpflegeangebote nicht erfasst. Deshalb ist es notwendig weitere Fördermöglichkeiten für diese wichtigen Versorgungsstrukturen für Demenzkranke zu schaffen.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat Richard Quaas
Stadtrat Dr. Reinhold Babor

ANFRAGE
20.08.13

Wie hygienisch sind die Stoffsitze in den neueren MVG-Fahrzeugen (Bus, Tram, U-Bahn) im Dauerbetrieb?

Seit gut einem Jahrzehnt werden neue MVG-Fahrzeuge mit Sitzen ausgestattet, die einen textilen Sitzbezug haben. Davor waren ausschließlich Holzsitze oder Sitze mit Kunstlederbezug üblich.

Die U-Bahnen der ersten C-Serie wurden in einer Holz-/Stoff-Mischbestuhlung bestellt, um die Reaktion der Fahrgäste zu testen. Bei einer Umfrage 2004 vermeldete die MVG, dass die Mehrheit der Befragten den Stoffbezug bevorzuge. Die nächsten U-Bahnzüge werden nur noch Stoffbezüge aufweisen, obwohl sich eine qualifizierte Minderheit der Fahrgäste für Holzsitze ausgesprochen hatte.

Nun ist der Stoffbezug ohne Zweifel komfortabel und bietet vor allem auf den gekrümmten Längsbänken bei Beschleunigungsvorgängen einen wesentlich besseren Halt als die glatten Holzoberflächen. Andrerseits tauchen in der internationalen Fachpresse Berichte über hygienische Probleme bei Stoffbezügen in öffentlichen Verkehrsmitteln auf. So wurden 2011 in den BART-Zügen in der San-Francisco-Region antibiotikaresistente Bakterien und Pilze festgestellt /1/, was dann zu einer großen Sitz-Austauschaktion /2/ führte.

Aber auch in Basel hat sich nach einer intensiven öffentlichen Debatte eine deutliche Mehrheit der befragten Fahrgäste für Holzsitze ausgesprochen - aus Hygienegründen/3/.

Vor diesem Hintergrund stellen wir folgende Fragen:

1) Welche Erkenntnisse der nationalen und internationalen Verkehrsfachverbände zum Thema Sitzhygiene liegen der MVG vor?
2) In welchen zeitlichen Abständen werden stichpunktartig hygienische Kontrollen der textilen Sitzoberflächen bei den MVG-Verkehrsmitteln durchgeführt?
3) Welche Befunde hinsichtlich Bakterien- und Pilzbefall (siehe /1/) haben sich dabei ergeben?
4) Wie werden die textilen Sitzoberflächen bei Bus, Tram und U-Bahn gereinigt?

5) Gibt es bei der MVG Überlegungen, künftig wieder komfortoptimierte Holzsitze einzusetzen, um hygienebewussten Fahrgästen entgegenzukommen?

Dr. Georg Kronawitter Stadtrat	Richard Quaas Stadtrat	Dr. Reinhold Babor Stadtrat

Quellen

/1/ http://www.metro-magazine.com/news/story/2011/03/tests-find-bacteria-on-bart-seats.aspx
/2/ http://www.metro-magazine.com/news/story/2012/04/bart-unveils-new-railcar-seats.aspx
/3/ http://www.bvb.ch/docs/default-document-library/2012/04/12/bvb_sitztest_schlussbericht120412.pdf?Status=Master
jeweils abgerufen am 9.8.2013 20h30

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Robert Brannekämper
Stadtrat Marian Offman
Stadtrat Richard Quaas

ANTRAG
20.08.13

Erhaltung des Baudenkmals Luisenstraße 22

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, alle nötigen Maßnahmen zu ergreifen, um das Baudenkmal Luisenstraße 22 unter allen Umständen in der ursprünglichen Form ohne jedwede Bebauung zu erhalten.

Begründung:
Nachdem vor einiger Zeit das Anwesen Luisenstraße 22 durch den Miteigentümer eines namhaften Haushaltsgeräteherstellers mit Sitz in Gütersloh erworben wurde, beabsichtigt nun dieser Eigentümer das Gebäude abbrechen und einen fünfstöckigen Neubau auf diesem Areal errichten zu lassen. Dazu hat er die Aufhebung des Denkmalschutzes des in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts errichteten Gebäudes beantragt.

Wie aus der Gütersloher Perspektive vielleicht nicht erkennbar, gibt es außer seinem Alter und seiner ursprünglichen Verwendung als Wohnhaus des Dichters Paul Heyse infolge der besonderen Umstände seines Wiederaufbaues nach Teilzerstörungen im Zweiten Weltkrieg zahlreiche triftige Gründe für die weitere Erhaltung des Gebäudes als Denkmal.

Diese sind überzeugend in einem Gutachten des Münchner Professors Dr. Florian Zimmermann vom 1. Juli 2013 zur Denkmaleigenschaft des Anwesens Luisenstraße 22 dargelegt. Zugleich mit dem Gutachten legt Herr Professor Dr. Zimmermann eine Stellungnahme zu einem denkmalfachlichen Gutachten der Dipl. Ing. Architektin Wencke Bauer aus Augsburg zum selben Anwesen vor.

Im Gegensatz zu dem Augsburger Gutachten beschäftigt sich Herr Professor Dr. Zimmermann dabei sehr umfassend mit den gesamten im Zusammenhang mit dem denkmalgeschützten Objekt erreichbaren relevanten Planmaterialien und Dokumentationen, die insbesondere auch die Zeit des Wiederaufbaues beleuchten.

Dabei kommt er zu dem Schluss, dass es sich bei dem Anwesen um ein Baudenkmal der Zeit unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg handelt, das in der Gesamterscheinungsform eine architektonisch-künstlerische Haltung vorstellt, wie sie in der Nachkriegsarchitektur auch in München als wichtige Strömung neben anderen existierte.

Sein Fazit lautet, die Erhaltung des Gebäudes „liegt aus geschichtlichen, künstlerischen und städtebaulichen Gründen im Interesse der Allgemeinheit“.

Aufgrund der mannigfaltigen Nachweise zur Denkmaleigenschaft des Gebäudes in der bestehenden Form aus der Nachkriegszeit und der besonderen städtebaulichen Situation in der Nähe zur Glyptothek sowie den angrenzenden Grünanlagen ist auch jedwede Überlegung auf eine Teilbebauung oder einen „sanften“ Anbau von der Stadtverwaltung aus denkmalpflegerischer Sicht eine klare Absage zu erteilen.

Aus diesem Grunde wird die Landeshauptstadt München aufgefordert, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Erhaltung des Denkmals Luisenstraße 22 in der jetzigen Form zu sichern.

Robert Brannekämper, Stadtrat

Marian Offman, Stadtrat

Richard Quaas, Stadtrat

© Foto Bernd Noelle

* Bildrechte für die Veröffentlichung liegen uns vor.

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

BIA inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
20.08.2013

Geruchsbelästigung durch Tierhaltung im Rechts der Isar – was kann die Stadt tun?

Presseberichten zufolge klagen Anwohner des Krankenhauses Rechts der Isar schon seit Monaten über Geruchsbelästigungen, die durch Tierhaltung im Krankenhausareal hervorgerufen werden. Wie das Klinikum bestätigte, sind für das neue Krebsforschungszentrum Translatum der TU auf 5600 Quadratmetern modernste Labors, Forschungseinrichtungen, aber auch 6000 Mäuse- und 200 Rattenkäfige geplant. In den Käfigen sollen jeweils bis zu sechs „genetisch veränderte Nager" untergebracht werden. Trotz angeblich moderner Filtertechnologie ist die auftretende Geruchsbelästigung durch die massenhaft zu Versuchszwecken vorgehaltenen Nagetiere immer wieder erheblich. Der Baubeginn für die neuen TU-Liegenschaften wird mit Mitte 2014 angegeben. – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche Informationen liegen der Stadt über die in der in Rede stehenden TU-Forschungseinrichtung auf dem Areal des Krankenhauses Rechts der Isar zum Einsatz kommende Filtertechnologie vor? Das Klinikum verweist auf den „neuesten Stand der Technik" – inwieweit kann die Stadt beurteilen, ob dies den Tatsachen entspricht?

2. Inwieweit kann/will sich die Stadt bei der Regierung von Oberbayern dafür verwenden, daß die geplanten Forschungseinrichtungen – wie vom Haidhauser Bezirksausschuß vorgeschlagen – nach Garching oder andernorts außerhalb der Stadt verlegt werden? Wenn nicht, warum nicht?

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de